

## Nachrichten



Kerstin Kiwitt (Mitte) hat alle Hände voll zu tun. Eine Erzieherin und eine Sozialassistentin betreuen eine Elementargruppe mit 25 Kindern. Foto Fehlbus

## Der Erzieher-Notstand ist schon da Die Einrichtungen im Landkreis Stade werben sich gegenseitig die Arbeitskräfte ab - Niedersachsenweit fehlen 2200 Erzieherinnen

LANDKREIS. Schneeanzüge gehen in den Härtesten. Kinderfüße rauschen an der Schaukel über den Boden. Kerstin Kiwitt und ihr Team in der Kindertagesstätte "Wichtelburg" in Agathenburg haben die Sandburgenbauer und Klettermeister im Griff. Ein paar Hände mehr wären aber, spätestens beim Rückzug in die warmen Räume, hilfreich. Vor allem die Zweijährigen, die in die Gruppe integriert sind, brauchen Unterstützung beim Ausziehen, Waschen, Essen. Hilfe ist für Leiterin Kiwitt jedoch nicht in Sicht. Der Erzieher-Mangel ist im Kreis Stade angekommen.

In Agathenburg haben innerhalb eines Jahres vier Erzieherinnen gekündigt. Zwei Fachkräfte konnte die "Wichtelburg", die sich in Trägerschaft der Gemeinde befindet, wiederum bei einer Nachbarkommune abwerben. "Mittlerweile ist ein ruinöser Wettbewerb

zwischen den Einrichtungen entstanden", sagt Gerhard Froelian, Samtgemeindebürgermeister von Horneburg und Gemeindedirektor in Agathenburg. 80 Krippenplätze wurden im letzten Jahr in der Samtgemeinde Horneburg geschaffen. Und das sei landkreis- und sogar landesweit überall geschehen, so Froelian. Jetzt habe man vielerorts die Hardware, die Infrastruktur, geschaffen. Aber die Software, das Personal, fehle.

Dabei ist in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der pädagogischen Fachkräfte in niedersächsischen Kindertagesstätten laut Bertelsmann-Studie um 27 Prozent gestiegen. Knapp 39000 Erzieherinnen arbeiten in Niedersachsen im Kita-Bereich. Vor allem der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ab August dieses Jahres bewirkt aber, dass bundesweit noch 15000 Erzieherinnen fehlen. In Niedersachsen werden es laut einer statistischen Auswertung der Universität Dortmund 2200 sein - und das ist nicht das obere Ende der Zuspitzung beim Fachkräftemangel. Eine weiter steigende Nachfrage nach Ganztagsbetreuung für Kinder ab drei Jahren ist zu erwarten. Schließlich werden bisher in Niedersachsen nur 40 Prozent der Kita-Kinder in dieser Altersgruppe länger als fünf Stunden betreut. Hier steht das Land gegenüber dem Bundesdurchschnitt weit zurück. Insgesamt nehmen in Deutschland bereits 80 Prozent der Eltern eine Betreuung für ihre Kinder über drei Jahre in Anspruch, die mehr als fünf Stunden am Tag umfasst. Das heißt, hier dürfte der Bedarf an qualifiziertem Personal noch steigen.

Vor einem Jahr hatte Peter Falten als Sozialplaner des Landkreises im Kindertagesstättenbericht die fehlenden Krippenplätze aufgelistet. Viele Kommunen reagierten danach, bauten an. Jetzt zeigt sich, dass der Erzieher-Notstand das größere Problem werden könnte. "Im Moment kann man sich als Erzieher den Arbeitsplatz aussuchen", sagt Kerstin Kiwitt. Für einige ist eine wohnortnahe Arbeitsstelle das Kriterium. Manche Arbeitgeber werben auch damit, mehr Personal für eine kleinere Gruppe von Kindern einzustellen. Unter dem Strich seien einfach zu wenige Erzieher auf dem Arbeitsmarkt, sagt Kiwitt. Sie hätte als Leiterin der Agathenburger Einrichtung in der Vergangenheit schon gem die ein oder andere Bewerberin aus einem berufsnahen Arbeitsfeld eingestellt, wie eine Kinderkrankenschwester. Doch das lasse das Land bisher nicht zu.

Eine Chance in Niedersachsen, so das Ergebnis der Bertelsmann-Studie, könnte auch die bisher sehr umfangreiche Teilzeitbeschäftigung im Bereich des Erzieherberufs sein. Während über alle Branchen hinweg in Deutschland jeder dritte Arbeitnehmer Teilzeit arbeitet, sind es in den niedersächsischen Kitas 76 Prozent der pädagogischen Fachkräfte. Eine Trendwende ist aber nicht in Sicht. Von den neu geschaffenen Kita-Arbeitsplätzen sind mehr als 64 Prozent Teilzeitstellen.

Einen kleinen Einblick in den Alltag einer Kindertagesstätte und ein Interview mit Horneburgs Samtgemeindebürgermeister Gerhard Froelian gibt es bei TAGEBLATT TV im Internet unter

[www.tageblatt.de](http://www.tageblatt.de) (mf)



## 25 Erzieher pro Jahr

### Ausbildung an den Berufsbildenden Schulen Stade

**STADE.** Bei der sozialpädagogischen Ausbildung zur Erzieherin müssen anspruchsvolle Voraussetzungen erfüllt werden. So kann die zweijährige Ausbildung nur derjenige beginnen, der entweder ein entsprechendes Fachabitur oder nach seinem Realschulabschluss die zweijährige Berufsschule als staatlich geprüfter Sozialassistent mit mindestens der Note drei in den berufsbezogenen Lernbereichen und im Fach Deutsch abgeschlossen hat. Zudem muss ein Praxisteil von 600 Zeitstunden abgeleistet sein. An den Berufsbildenden Schulen in Stade beginnen etwa jedes Jahr 50 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung. Mit dem Abschluss Erzieher verlassen am Ende etwa jedes Jahr 25 die Schule. Die Berufsaussichten sind im Moment sehr gut. Die Bezahlung für einen Erzieher im Kitabereich liegt um die 2 000 Euro brutto bei einer Vollzeitstelle. Eine Möglichkeit, die Ausbildungszeit zu verkürzen, sieht Kerstin Benöhr, Teamleiterin Sozialpädagogik an den BBS Stade, nicht. Wenn wir abspecken, specken wir an der Qualität ab, sagt sie.

Die BBS habe allerdings ihren Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels leisten wollen, sagt Koordinator Rudolf Lueke. Man versuchte, berufsbegleitend für 20- bis 40-Jährige eine Schulung zur Sozialassistentin anzubieten. Hier fanden sich jedoch in den vergangenen zwei Jahren zu wenige Interessenten. Die Sozialassistentin kann keine Gruppenleitung übernehmen. Hierfür muss die Fachkraft Erzieherin sein. (mf)

Foto: Leiten die Ausbildung zu Sozialassistent und Erzieher an den BBS Stade: Rudolf Lueke und Kerstin Benöhr.  
Foto Fehlbus

21.02.2013

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG